

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät
Leopoldi, und ... Josephi

Beer, Johann Christoph

Nürnberg, 1695

Albrecht IV.

urn:nbn:de:bsz:31-101147

Albrecht IV Herzog in Oesterreich

1307.



wollte / sondern was man ihme vorsezte / liegen liese / und sich also zu tod aushungerte.

Ehe wir hier Herzog Wilhelms dreier Brüder Leopolds IV. Friderichs IV. und Ernsts Lebens-Beschreibung abhandeln / wollen wir uns zuvor zu seinen Vetteren / Herzog

Albrecht IV.

wenden / und das Merkwürdigste von Ihme vorstellig machen. Nachdem dessen Vatter Herzog Albrecht III. dieß Zeitliche gesegnet / wollte dieser sein Sohn mit der jenigen Abtheilung der Länder / welche zwischen seinem Vatter und dessen Bruder Herzog Leopolden III. vorgegangen / durchaus nicht zu frieden seyn / und mit dem einigen Herzogthumb Oesterreich nicht vergnügt leben / dannenhero Herzog Wilhelm Ihme das Fürstenthumb Crain wiederumb abtratte.

Man hiesse Ihn ins gemeinen den Gedultigen und das Weltwunder / weil Er etliche Wunderkünste aus Palästina solle gebracht haben. In seiner Jugend bekame Er eine sonderbare Lust / ins Gelobte Land zu reisen / auf welcher Reise Ihme An. 1395. viel Wunder-Sachen begegneten / und Er grosse Gefahr ausstunde / biß Er endlich frisch und gesund wieder bey den Seinigen / unter unbeschreiblichem Frohlocken / angelanget.

Hierauf vermählte Er sich mit Fr. Johanna / Herzog Albrechts I. in Bayrn und Grafen zu Holland Tochter / und bekame mit Ihr zur Heimsteuer 10000. Schocke Groschen. Er liese An. 1400 den wunder-schönen Steffans-Thurn zu Wien / durch Meister Georg Hausern von Freyberg / zu seiner Vollkommenheit bringen / welcher von seinem Vetteren Rudolpho III. war angefangen / und vom Vatter fortgeführt worden.

In Kriegs-Sachen verrichtete Er wenig Denkwürdiges / ausser daß Er Procopium, den Marggrafen in Mähren / Kayfers Caroli IV. Bruders Sohn / in seinen Raubereyen verhinderte. Damals selbiger wider seinen Bruder Jodocum (welcher Ihme vielleicht wenig Lands verlassen) ein grosse Rotte loser Gesellen gesamlet / und die Stadt Inaym an den Oesterreichischen Grenzen hinweg

genommen hatte/ thäte Er aus derselben mit dieser seiner schlimmen
 Bursch durch tägliche Streiff- und Raubereyen nicht geringen
 Schaden. Dannenhero zoge Herzog Albrecht mit 16000. Mann
 vor Znaym/ und belägere Procopium; weil Er aber schlecht-erfahrne
 Officierer hatte/ die nicht wusten das Volt vorthailhaftig anzufüh-
 ren/ wurde durch die Seinigen nichts haubtsächliches verrichtet/ biß
 endlich König Sigmund Ihm aus Ungarn zu Hülf erschiene/ der
 mit seinen wolversuchten Soldaten die Sache ernstlich angriffe/ und
 zwar dem Procopio so hefftig zusezte/ daß Er heimlicher und Meuchel-
 listiger Weise die beyden Häubter des Heers / nemlich König Sigi-
 munden und Herzog Albrechten tödtliches Gift benbringen liese/
 welches zwar von den Aerzten bey Sigmundo ohne Schaden über-
 sich ausgetrieben wurde/ bey Herzog Albrechten aber einen hefftig-
 en Bauchfluß erweckte/ daß Er sich/ Schwachheit halber/ in einer
 Sänffte nach Korneuburg mußte tragen lassen / allwo Er in der
 besten Blüthe/ nemlich im 27ten Jahr seines Alters den 25. Augusti
 sein Leben endigte. Wievol andere melden/ Er sene von einem Pfeil
 aus der Stadt tödtlich geschossen worden / und bald hernach an der
 Wunde Todes verblichen. Sein entseelter Leichnam wurde hierauf
 nach Wien geführt / und in der Thumbkirche daselbst bey seinem
 Vatter eingesenket.

Sein Devis oder Spruch-Bild war ein Neber oder Bohrer/
 der ein Bret anbohret/ mit dieser Benschrifft:

Paulatim.

Allgemach

Nach und nach.

Oder:

Was eilend nicht zwingt/
 Gemächlich durchdringt.

Stimmet fast mit Kayfers Octaviani Augusti Symbolo über-
 ein/ dieses Lauts:

Ἰπὸ βεβήτων.

Festina lentè.

Eil mit weil.

Oder:

Oder;

Wil nicht geschwind/ soll etwas wol gerahen/
So geh gemacht/ dann eilen bringet Schaden.

Er wäre sonst ein frommer und dabey gottsfürchtiger Herr/ welcher oft mit den Mönchen sang/ und Betstunden hielte/ daher die Weltmenschen von Ihm urtheilten/ Er hätte besser einen Mönchen als Regenten abgegeben.

Seine Gemahlin/ wie oben gemeldt/ war Johanna/ Herzog Albrechts I. in Bayrn und Grafens zu Holland Tochter/ mit welcher Er erzeugte einen Prinzen Albrecht V. welcher hernach Römischer Kayser worden/ (wie etwas besser unten soll weitläuffiger gemeldet werden) und eine Princessin Margareth/ welche sich An. 1412. mit Herzog Heinrichen dem Reichen in Bayern verehlichte/ und An. 1447. mit Tod abgieng.

Nun wenden wir uns wieder zu Herzog Leopolds III. Söhnen/ und Herzog Wilhelms Brüdern/ von denen wir ordentlich/ nach ihrem Alter/ handeln wollen. Herzog

Leopold IV.

wollte seines Vatters Niederlage an den Schweizern rächen/ konnte aber/ wie sehr Er es Ihm auch angelegen seyn liese/ wider dieselben nichts Hauptfächlich- und Denkwürdiges ausrichten/ sondern empfieng allezeit von ihnen mehr Schaden/ als Er ihnen bebrachte/ biß endlich der Krieg An. 1389. durch einen Anstand bengelegt wurde.

Er überkame nach seines Bruders/ Herzog Wilhelms/ Tode/ die Schwäbisch- Pfälz- und Helvetischen Lande/ Herzog Ernst erlangte Steyr/ Kärnten und Crain/ und Herzog Fridrich IV. die Graffschafft Tirol. Ihr junger Vetter Herzog Albrecht V. aber/ dem das Herzogthumb Oesterreich von seinem Vatter Albrecht IV. hinterlassen wurde/ wäre dazumals noch unmündig/ dannenhero entstunden schwehre Mißhelligkeiten zwischen Herzog Leopold und Herzog Ernst/ wegen der Vormundschaft über diesen jungen Herrn/ weil ein jeder dieselbige verwalten wollte/ ausser daß Herzog

O iij

Fridrich